Sommerspiele 2012

Blut am Hals der Katze

‹paradise:lost›

Barfuß Nackt Herz in der Hand

Zurück ins Leben

nacht | suchend

Kabale und Liebe

Hysmine und Hysminias

Pantomime - Gastspiel und Workshop

Tango

Die Unsicherheit der Sachlage

Metamorphoses

Blut am Hals der Katze

von Rainer Werner Fassbinder



17.-20. April 2012
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

In BLUT AM HALS DER KATZE entwickelt R. W. Fassbinder ein (sprachkritisches) Kompendium von Phrasen und Lebenslügen, in dem sich unsere Gesellschaft auch 40 Jahre nach der Uraufführung des Stücks spiegelt. Im Mittelpunkt steht Phoebe Zeitgeist. Sie ist von einem fremden Stern auf die Erde geschickt worden, um die Menschen und ihr Leben kennenzulernen. Phoebe Zeitgeist hat aber Schwierigkeiten, sie versteht die Sprache der Menschen nicht, obwohl sie die Worte gelernt hat.

Teilnehmer des Bühnenpraktikums SS 12
Jana Griesmayr, Anne Kremer, Anna Prucker, Verena Regensburger, Sandra Rommerskirchen, Alexandra Schuldes, Friederike Seidler, Leonie Thies, Lisa-Friederike Seidler, Lisa Vieider, Florina Vilgertshofer

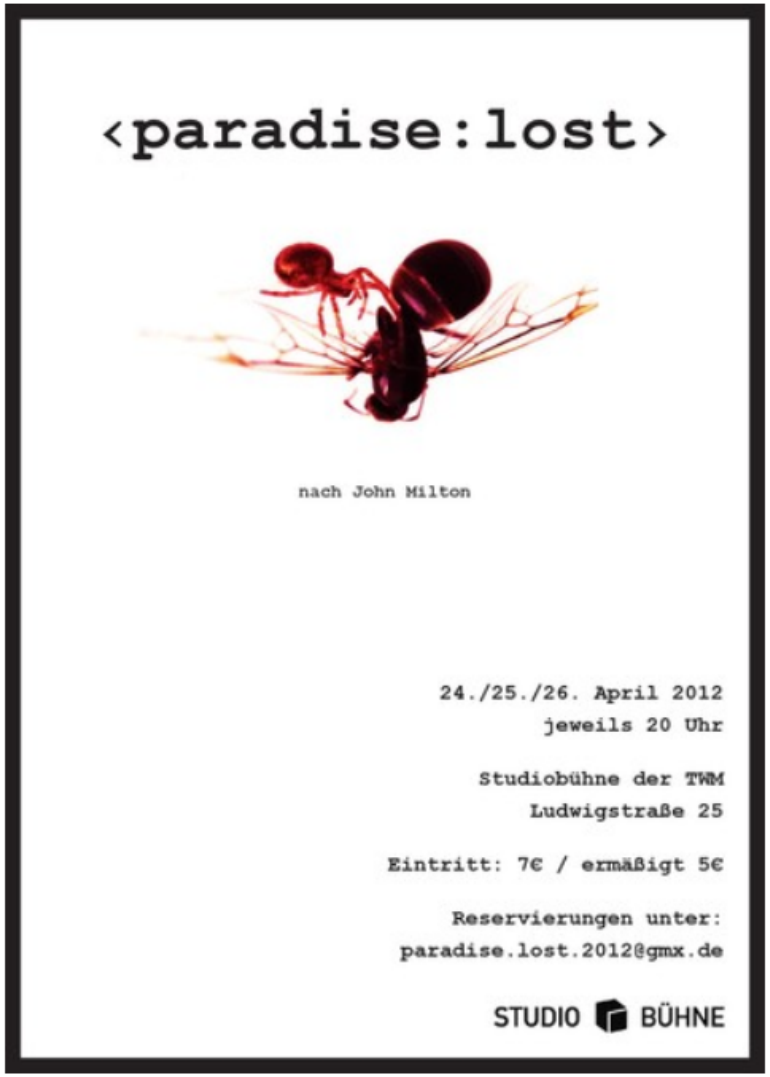
Es spielen
Moritz Ermert, Carolin Flammang, Helena Grebner, Jasper Gülden, Carolin Jüngst, Lucia Kramer, David Niederer, Nadine Wiedemann,Tobias Zettelmeier, Benjamin Zock

Leitung
Katrin Kazubko

Bildergalerie zu "Blut am Hals der Katze"

‹paradise:lost›

nach John Milton



24./25./26. April 2012
jeweils um 20 Uhr

Studiobühne der twm
Ludwigstraße 25

Mit
Nina Buß, Philipp Wimmer, Marie Golüke und Benjamin Jorns

Regie
Sarah Holtkamp

Dramaturgie
Helena Prlic

Assistenz
Darja Doberstein

Video
Michael Tekle

Nach seinem Sturz aus dem Himmel lechzt Satan, ein ehemals hochgestellter Erzengel, nach Genugtuung. Ziel seines Racheplanes ist die Verführung der von Gott erschaffenen Menschen, welche ihm gelingt und in der Verbannung Adams und Evas aus dem Garten Edens endet.

Die Loslösung eines Individuums von einer Machtinstanz, um seinen freien Willen ausleben zu können, wird in der Inszenierung zum Ausgangspunkt der Ereignisse. Die Figuren schwanken zwischen Melancholie und Leidenschaft, Vernunft und Wahnsinn. Momente der Stille werden durch emotionale und ekstatische Augenblicke gebrochen. Der Gebrauch ihres freien Willens bringt die Figuren an den Rand der Unvernunft, lässt sie die Grenzen ihres Daseins überschreiten und löst ihre kontrollierten Emotionen in irrationalen Erregungen auf.

Barfuß Nackt Herz in der Hand

von Ali Jalaly

Zwei Inszenierungen eines Theatertextes





mit Jurij Dietz
Regie: Katrin Kazubko

27. April 2012, 20 Uhr

Studiobühne twm EXTRA
im Haus der kleinen Künste
Buttermelcherstr. 18

[mehr Infos]

mit Matthias Hecht
Regie: Ali Jalaly

30. April 2012, 20 Uhr

Labortheater Köln
auf der Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

Auf Einladung des Goethe Institutes in Moskau wurde die Inszenierung der Studiobühne twm "Barfuß Nackt Herz in Hand" von Ali Jalaly (Regie: Katrin Kazubko) zur **Gastspielreise nach Russland** eingeladen:
5. Juni 2012 Vorstellung im Kammertheater in Ekaterinburg
7. Juni 2012 Dramatheater der Stadt Lyswa/ Perm
Katrin Kazubko wird als Rahmenprogramm neben Diskussionen mit russischen Künstlern und Zuschauern einen Vortrag über "Geschichte und Gegenwart des deutschen Theatersystems" halten. Mit dieser Gastspielreise wird der seit acht Jahren kontinuierlich gepflegte Kulturaustausch der Studiobühne der Theaterwissenschaft mit der osteuropäischen Theaterszene fortgesetzt.

Inhalt des Stücks
Ali: Moslem, Familienvater, Müllmann, lebt und arbeitet seit vielen Jahren als Gastarbeiter in Deutschland. Er ist beliebt bei seinen Kollegen. Er hat seine eigenen Ansichten über Land und Leute, über die er mit Naivität, Komik und in knappem gebrochenem Deutsch erzählt. Er hat Mitleid mit der alten einsamen Nachbarin, ärgert sich über den weggeworfenen Mac Donalds - Müll auf deutschen Straßen und verachtet die Liebe der Deutschen zu Hunden. Er wundert sich über die deutsche Sprache und fürchtet die radikalen Rechten. Im Verlauf seines Monologs wird klar, dass Alis Haus von Skinheads angezündet wurde und seine Frau und einer seiner Söhne bei dem Brandanschlag ihr Leben verloren haben. Folge dieses traumatischen Erlebnisses ist eine gebrochene Seele. Das Sprechen ist Mittel, die grausame Vergangenheit zu bändigen, das Herz in die Hand zu nehmen und eine bessere Zukunft auszumalen.

Ein emotionsreicher Monolog, der die deutsche Gesellschaft und die Probleme einer multikulturellen Gesellschaft auf ergreifende Weise spiegelt.

Ali Jalaly (Schauspieler, Regisseur und Autor) im Iran geboren, studierte an der Universität in Teheran sowie der Theaterschule Anahita Schauspiel und Regie, lebt und arbeitet seit Dezember 1983 in Deutschland. Anlass für das Theaterstück "Barfuss Nackt Herz in der Hand" war ein Brandanschlag, den Jugendliche 1993 in Solingen auf ein von einer türkischen Familie bewohntes Haus verübten.

Zurück ins Leben

Lesung & Buchpräsentation von Anna Andlauer



Donnerstag, 03. Mai 2012
20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25, München

Im internationalen Kinderzentrum Kloster Indersdorf fanden nach Ende des 2. Weltkriegs Jugendliche KZ-Überlebende, junge ehemalige Zwangsarbeiter und Kleinkinder eine erste beschützende Umgebung.

Was benötigen diese jungen traumatisierten Menschen, um in ein normales Leben zurück finden zu können?

Anna Andlauer hat in den vergangenen Jahren in internationalen Archiven geforscht, systematisch nach diesen Überlebenden gesucht und ihre Erkenntnisse in ihrem Buch "ZURÜCK INS LEBEN" zusammengefasst.

Mit **Fotos und Filmausschnitten** lässt sie ein bewegendes Kapitel der regionalen Nachkriegsgeschichte wieder lebendig werden.

nacht | suchend

eine szenische Installation



8. - 10. Mai 2012
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

die nacht,

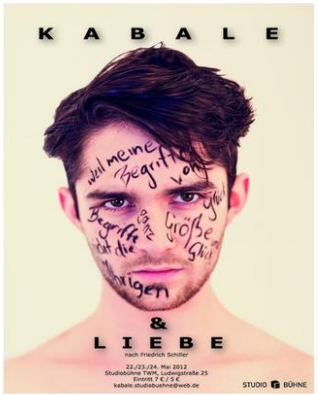
das ist ein fass voll schwarzer tinte
und du musst daraus schöpfen mit deiner feder und etwas aufsetzen.
wenn du glück hast, findest du eine brieftaube die deine botschaft transportiert
nach norden, da wo...

ja, ich weiß.

Mit Helena Grebner, Aline Mauch
Regie Moritz Ermert, Benjamin Zock
Text Benjamin Zock
Dramaturgie Danai Gavranidou
Licht Lisa Vieider, Wolf Markgraf
Kostüm und Maske Steffen Rosmanith
Video Moritz Ermert

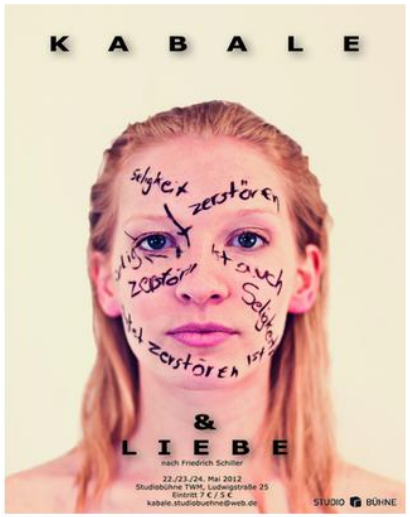
Kabale und Liebe

nach Friedrich Schiller



22. - 24. Mai 2012
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25



"Du hörst gar nicht mehr auf zu reden, Kind.
Das hatten wir doch schon tausend Mal.
Warum fängst du wieder von vorne damit an?
Ich kann das wirklich nicht mehr hörn...
Oh, deine Zukunft ist so ungewiss,
Dein Leben voller Angst und Schiss, du fängst erst gar nichts an,
Denn es ist so gemütlich und sicher,
Auf deiner Insel voller Leid, jaja...

Und jetzt schau dich an.
Und sag mir dann:
Denkst du wirklich, du wärst so interessant
Wenn du dich suhlst in deinem Schmerz?
Bla, bla, bla... Ist es wirklich so toll,
Hilflos zu sein? Du bist so groß und machst dich selbst so seltsam klein.
Du bist immer so fixiert auf das, was noch fehlt.
Und jetzt schau nicht so gequält - das sieht scheiße aus..."

Gisbert Zu Knyphausen - Spieglein,Spieglein

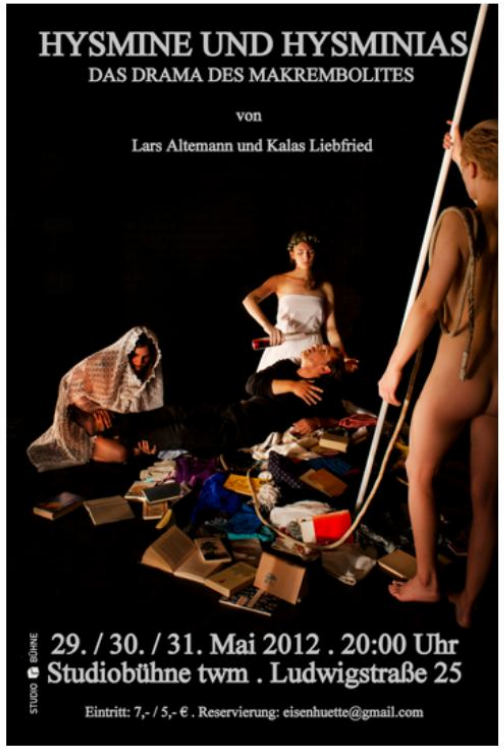
Es spielen:
Luise Miller - Mira Huber
Ferdinand von Walter - Fionán Ó Dúill
Lady Milford - Lisa-Marie Höke
Präsident von Walter - Lukas Rehm
Wurm - Max Horch
Luises Vater - Maximilian Trummer
Luises Mutter - Maria Gerlinger

Regie: Florian Holzmann
Assistenz: Lisa Vieider
Dramaturgie: Stefanie Fischer
Bühne/Fotografie: Florian Tenk
Kostüm: Daniel Fuchs

Das Scheitern dreier Liebenden, deren Idee von Liebe größer als die Liebe selbst wird. Gefühle, die die eigene Egozentrik zu Grabe trägt, eine Liebe, die gegen sich selbst zu intrigieren beginnt.

Hysmine und Hysminias

Das Drama des Makrembolites



29.-31. Mai 2012
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

"Oh weh, die Sklaverei ist stets ein schlimmes Ding und duldet das, was sie nicht sollt, von Zwang besiegt. Und doch sehn ich mich hin zum Sklavendienst. Entweder als Herr - den Regeln der Götter Untertan, oder nur der Diener der Herren selbst.
Der Herr er schmeißt das Brot auf die Erde - so muss ich nicht sterben. Säubert er seine, vom Braten fettigen Finger, am Brot und gibt es mir. So liebt er mich noch mehr.
Und wo ich nicht übervoll bin an Meinungen und Überschriften – kenn ich auch keinen Zwang. Und das Haus meiner Herren ist das Zentrum der Welt."

Mit Lars Altemann - Aline Mauch - Maximilian Pelz - Stefan Natzel - Moritz Kienast - Sandra Zech - Nadja Rothkirch - Jennifer Schwientek
Regie und Buch Lars Altemann - Kalas Liebfried
Fotoinszenierung Kalas Liebfried - Valentin Winhart

Pantomime - Gastspiel und Workshop

von und mit Tim Schreiber

Gastspiel: Von Menschen und anderen Missgeschicken



nur Montag 11. Juni 2012
Beginn 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25, E012

„Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht, und mach dann noch 'nen zweiten Plan, gehn tun sie beide nicht.“ So schrieb Bertolt Brecht in seiner „Dreigroschenoper“. Es ist eine Illusion, die uns glauben macht, durch Wissenschaft und Technik alles beherrschen zu können. Große Visionen und Projekte werden durch die kleinsten Stolpersteine zu Fall gebracht. Der Mensch selbst ist ein Unsicherheitsfaktor. Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen. Das Menschliche wird uns stets besiegen. Straucheln, stolpern und poltern, sich verheddern und vertun, all diese Dinge sind ein selbstverständlicher Teil von uns.

Tim Schreibers aktuelles Soloprogramm ist eine Wanderung durch diese Fettnäpfchen des Lebens. Mit der Form der Pantomime überliefert er Momentaufnahmen des menschlichen Scheiterns, die neben aller Tragik vor allem höchst vergnüglich sind.

Pantomime-Workshop
9.-10. Juni 2012, Beginn jeweils 10 Uhr

Studiobühne twm, Ludwigstraße 25, E012
Anmeldung unter: Katrin.Kazubko@t-online.de



Tim Schreiber wurde in Dresden geboren und ließ sich an der Mimenbühne Dresden unter der Leitung von Ralf Herzog zum Pantomimen ausbilden. Nach Engagements am Theater der jungen Generation Dresden und dem Pantomimentheater Teatr Formy in Wroclaw gehört er seit 2009 zum Ensemble des Theaterzirkus Dresden. Zusammen mit der Schauspielerin Andrea Post entstehen regelmäßig Kindertheater-Inszenierungen, deren letzte Produktion von der Kinder-Kultur-Börse München 2011 als „Beste Produktion“ ausgezeichnet wurde.Tim Schreibers Arbeiten sind vielfältig. Auftritte mit dem Comedian Olaf Schubert sind ebenso Teil seines Repertoires wie Zusammenarbeiten mit den Marcel Marceau Schülern, Bodecker und Neander. In der Verbindung mit den Mitteln von Schauspiel, Gesang und Beat Box kreiert er immer wieder neue Spielformen der Pantomime.
www.timschreiber.de

Tango

von Slawomir Mrozek



19.-21. Juni 2012
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

"Hört doch zu! Hier kann von gar keiner Tradition mehr die Rede sein. Hier gibt es nur noch Bruchstücke, Überreste, Gerümpel. Alles habt ihr vernichtet und ihr betreibt euer Werk der Zerstörung immer weiter, so dass ihr schließlich selbst nicht mehr wisst, womit das angefangen hat."



Drei Generationen leben unter dem Dach des Künstlers Stomil, der vor Jahren beschlossen hat, sämtliche Regeln des menschlichen Zusammenlebens zu Fall zu bringen. Der Alltag der Familie wirkt comichaft, surreal und urkomisch, doch jeder von ihnen hat innerlich mit Problemen zu kämpfen, die keiner ernst nehmen will. Als Sohn Artur beschließt, zusammen mit seinem Großonkel wieder Ordnung in den chaotischen Haufen zu bringen, entwickeln sich die Dinge ganz anders, als sich die beiden Kontra-Revolutionäre es sich vorgestellt haben.

Slawomir Mrozek, geb. am 26. Juni 1930 in Borzecin bei Krakau, studierte Architektur, Kunstgeschichte und Orientalistik. In Polen war er zunächst als Karikaturist erfolgreich. 1957 erschien sein erstes Buch mit satirischen Erzählungen. Es folgten seine Stücke, mit denen er Weltruhm erlangte. Sein absurdes, tragikomisches Theaterstück "Tango" feierte 1964 Premiere. Mrozek galt damals bei der polnischen Regierung als einer der Vorzeige-Intellektuellen. Als Reaktion auf die Niederschlagung des Prager Frühlings, beantragte er 1968 in Paris politisches Asyl. Er verbrachte sechs Jahre in Mexiko und kehrte 1996 nach Polen zurück. Heute lebt er in Krakau. Mrozek gehört, mit Beckett und Dürrenmatt zu den bedeutendsten Dramatikern unserer Zeit.

Mit:
Artur: Christoph Seidel
Ala: Katharina Pachta-Reyhofen
Eugen: Thomas Brückner
Stomil: Lukas Thouet
Eleonore: Oxana Dascal
Edek: Stefan Passvogel
Eugenia: Renée Schöfer

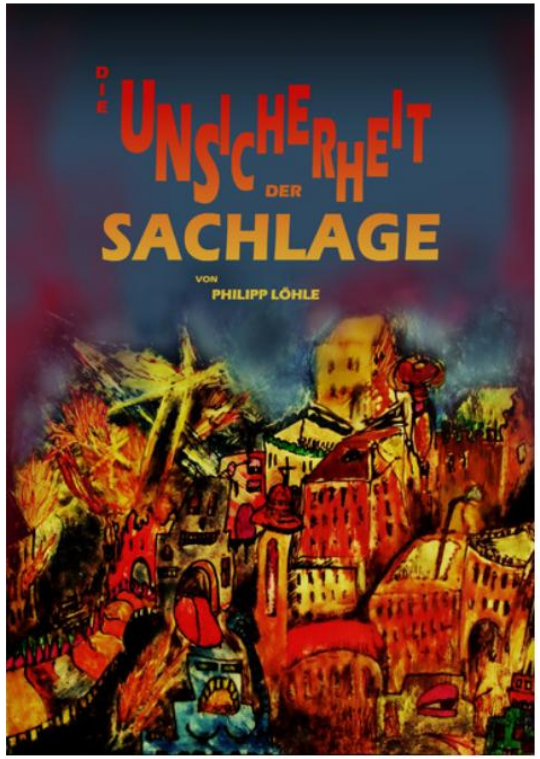
Regie/Dramaturgie: Marina Kolmeder
Assistenz: Teresa Sperling
Bühne/Licht: Esteban Muñoz
Choreografie: Andreas Haun
Musik: Frédéric Laforêt
Plakat/Flyer: Norman B. Graue





Die Unsicherheit der Sachlage

von Philipp Löhle



3.- 5. Juli 2012
jeweils 20.00 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

Es spielen:
Stefan Herfurth
Alexander Klatt
Gabriela Mele

Florian Schäfer
Katharina Wilczek

Regie: Philip Klose
Assistenz: Sarah Wolzen

Licht/Ton: Martin Knarr

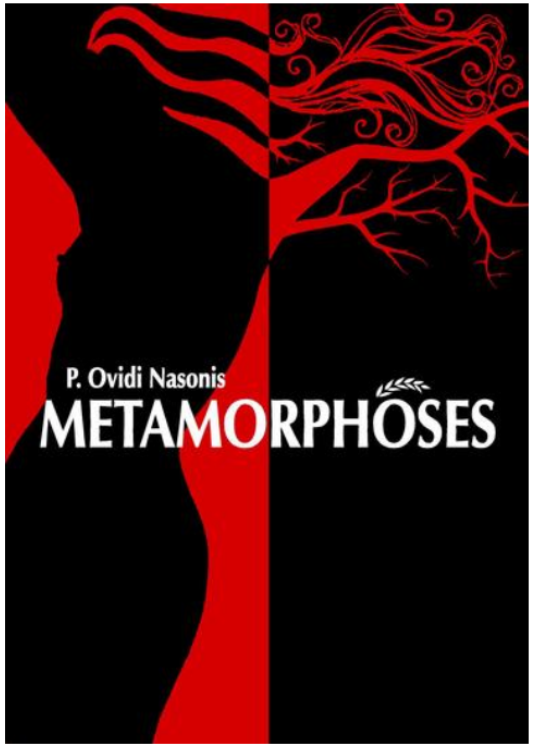
Es ist einfach eine ganz andere Perspektive
Jetzt wird mir erst mal alles klar
Wir haben ja gar keine Ahnung
Das ist doch ein Konstrukt vom Fernsehen und der Werbung und Günter Jauch und so
Wir merken gar nicht mehr wie wahnsinnig die Welt geworden ist in der wir leben
Die Gehirne sind aus
Wann sind Sie denn das letzte Mal auf einen Baum geklettert?
Wissen Sie denn überhaupt noch wie Rinde riecht?
Sie denken doch, Sonnenuntergänge gibt es nur in der Karibik
Wir können gut und gerne hier und heute in unserem eigenen Land, unserer eigenen Stadt einen Sonnenuntergang ansehen
Nur macht das keiner
Weil wir nicht mehr sehen, was um uns herum passiert

[Kein Titel]

Metamorphoses

Adaption des Verwandlungsepos von Ovid für Sprech-, Tanz- und Musiktheater in 10 Szenen
- in lateinischer Sprache mit deutschem Übertitel -

Ovids schillerndes Epos der Verwandlungen hat seinen Reiz auch nach zwei Jahrtausenden nicht verloren, nach wie für ist es eine reich sprundelnde Quelle der Inspiration.



17.-19. Juli 2012
Beginn jeweils 20:30 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

Zum Autor
Publius Ovidius Naso (43 v. - 17/18 n.) ist einer der bedeutendsten römischen Dichter. Er verfasste unter anderem erotische Dichtung (Amores – "Liebesgedichte", Ars amatoria – "Liebeslehre") und das Epos "Metamorphosen". Unter Augustus wurde er aus Rom an das Schwarze Meer verbannt, wo er v.a. zwei von der Exilerfahrung geprägte Werke verfasste. Er starb im Exil.

Nachdem die Uraufführung der dramatischen Adaptation des Epos im April auf ausgesprochen positive Resonanz gestoßen ist, freuen wir uns sehr darüber, sie nochmal auf die Studiobühne der LMU bringen zu dürfen.

Künstlerische Leitung
Inszenierung : Jakob Arnold
Kostüm und Bühnenbild : Denise Fleckenstein
Dramaturgie : Alexander Winkler
Komposition/Musikalische Leitung: Florian Riebesel
Choreographie : Viktoria Slavina
Produktionsassistenz: Alexander Klatt
Bühnenbildassistenz : Patrizia Heindl
Übertitelinspizient: Thomas Wegler

Besetzung
Poeta Doctus/Pygmalion: Jakob Gehlen
Narcissus/Hermaphroditus: Katharina Rajabi
Orpheus/Chorführer : Esteban Muñoz
Daphne/Scylla : Caroline Hähnel
Apoll/Minos : Thomas Raich
Thisbe: Monika Weissenberger
Pyramus: Alexander Klatt

Tänzer : Anna Kaporovich, Max Bätz

Chor (SATB) :
Cordelia Bergmann, Verena Wagner,
Elisabeth Held, Bettina Schönbauer,
Julius Kiendl, Martin Knarr,
Christian Blechschmidt, Christoph Lang

Klavier : Florian Riebesel
Geige : Olena Savka
Klarinette : Katharina Kagerer
Cello : Leonardo Paredes
Schlagwerk : Dennis Schwachhofer

Zum Stück

Erzählt werden in den Metamorphosen Geschichten über Verwandlungen: Die schöne Nymphe verwandelt sich in einen Baum, der Jüngling wird zur Narzisse, die Traube zum Edelstein. Unter der formenden Hand des Dichters fügen sich zahlreiche Verwandlungsmythen der griechisch-römischen Antike zu einem schillernden Gesamtwerk. Die treibende Kraft hinter den Verwandlungen ist die Liebe, die der große Liebesdichter in all ihren grausamen Facetten darstellt.So enden die Liebesgeschichten stets tragisch: Apoll verliebt sich in Daphne, doch sie flieht vor ihm. Narziss liebt sich selbst und geht daran zugrunde. Die Feindschaft der Elternhäuser führt zum tragischen Tod der beiden Liebenden Pyramus und Thisbe. Scylla verrät aus Liebe zum Feind ihre Heimat, um von beiden verstoßen zu werden. Orpheus darf seine verstorbene Geliebte aus der Unterwelt zurückholen, verliert sie jedoch im letzten Moment erneut. Allein die Liebe des Künstlers Pygmalion zu seinem Kunstwerk scheint möglich: Durch sie vermag er seinem Werk Leben einzuhauchen.
Die dramatisierte Fassung zeigt zentrale Verwandlungsgeschichten aus den Metamorphosen und reflektiert zugleich das Verhältnis von Kunst und Künstler. Die Aufführung changiert zwischen tragischer Liebesgeschichte und Künstlerdrama. Die Figuren verwandeln sich und mit ihnen die Darstellungsmittel: Im Mit- und Ineinander von Sprech-, Tanz- und Musiktheater sind auch sie dem Prinzip der ständigen Verwandlung unterworfen.

